

Platz für große Pläne

Freiflug Das Straßenkultur-Festival wandert für zwei Jahre ins Herz von Neugablonz. Warum die künstlerischen Leiter vom neuen Standort begeistert sind und was sie vorhaben

VON MARTIN FREI

Neugablonz Er ist eine eher herbe Schönheit, der Bürgerplatz vor dem Gablonzer Haus in Neugablonz – und er hat wohl selten in so kurzer Zeit so viele Komplimente bekommen wie an diesem kalten Januarnachmittag. Sebastian Schwab und Murat Parlak nahmen den Hauptveranstaltungsort von Freiflug 2017/2018 in Augenschein, und die beiden künstlerischen Leiter des Straßenkulturfestivals waren begeistert.

Wie bereits kurz berichtet, wird Freiflug in diesem und im nächsten Jahr seinen Schwerpunkt in Neugablonz haben. Damit solle zum einen ein „Brückenschlag“ zwischen der Kernstadt und dem größten Stadtteil erfolgen, wie Barbara Lacknermeier, die Projektleiterin im Kulturamt der Stadt erläutert. Zum anderen biete der Bürgerplatz einige Vorteile im Vergleich zur Kaiser-Max-Straße, wo die Abschlussshows der bisherigen Freiflug-Auflagen stattfanden: Die räumliche Weite und eher quadratische Form des Platzes eröffne ganz neue Möglichkeiten der Inszenierung, und die Zuschauer könnten besser um das zentrale Geschehen gruppiert werden.

Ohne Schminke und Rouge

Vor allem aber – und da sind sich die beiden künstlerischen Leiter und langjährigen Freunde Schwab und Parlak einig – sei der neue Veranstaltungsort ein „Platz ohne Schminke und Rouge“, ein „real place“, ein wahrhaftiger Ort. Diese Authentizität und diese moderne Urbanität unterscheidet den Bürgerplatz ganz deutlich von der durch und durch historisch geprägten Kaiser-Max-Straße.

Die Möglichkeiten und auch der Geist des neuen Standortes für die Freiflug-Abschlussshow will



Ein „real place“ zu jeder Jahreszeit: Murat Parlak (links) und Sebastian Schwab auf dem Bürgerplatz in Neugablonz.

Foto: Mathias Wild

Schwab offensiv nutzen. So sollen heuer und im nächsten Jahr jeweils nach einer Workshop-Phase zwei Teile einer mehr oder weniger klassischen Geschichte erzählt werden.

Offen sei freilich noch, ob das ein Drama, eine Komödie, ein Krimi oder ein Musical werden könnte. Einen Arbeitstitel für die „Crossover-Show“ hat Schwab, der an der

Hochschule für Darstellende Kunst in Stuttgart Schauspiel studierte, bereits: „Wer wir sind und sein wollen!“

In dem Stück wird es um die „Schwarzen Reiter“ gehen, eine laute Motorrad-Gang, die eine Kleinstadt in Angst und Schrecken versetzt. Die große Mehrheit des Ortes ist verängstigt und erkennt zunächst nicht, dass ihr Gemeinsinn dem Treiben schnell ein Ende bereiten könnte. Das „Freilichtspiel“ soll konkrete politische Themen aufnehmen, aber „auf eine abstrakte Ebene heben“, erläutert Schwab, der das Stück, unterstützt von Martina Quante und Nadja Ostertag von der Kulturwerkstatt, mit jungen Schauspielern und -interessierten umsetzen will. Es gelte für die Teilnehmer, Fragen an das Zusammenleben der Menschen zu stellen – und am besten künstlerisch zu beantworten. Außerdem gehe es darum, Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Bereichen und Vereinigungen zusammenzubringen, um das Wir-Gefühl in der Stadt zu stärken.

Motorradclub und Feuerwehr

Der Pianist Parlak wird dazu die passende Musik suchen und zusammen mit dem Neugablonzer Jugend-Gospelchor unter der Leitung von Monika Stapf und weiteren Sängern einstudieren. Wie schon im vergangenen Jahr wird der Arbeitskreis Fotografie der Vhs Kaufbeuren Freiflug dokumentarisch begleiten. Weitere Kooperationspartner und Solo-Künstler sollen noch hinzukommen, etwa der Motorradclub Blöcktach oder die Jugendfeuerwehr.

Bei der Aufführung am Sonntag, 2. Juli, ab 18 Uhr kann dann auch der Bürgerplatz beweisen, dass er die vielen Vorschusslorbeeren verdient hat.

➔ www.freiflug-kaufbeuren.de